

Sehr geehrter Herr Bundesminister Rauch!

Durch eine falsche Politik, wird der, der länger arbeitet, 2023 der Dumme sein. Je früher man in Pension geht, desto mehr Geld gibt es. Ein Leben lang.

Zum Fachkräftemangel fiel Ihnen als Bundesregierung bei Ihrer Klausur wenig ein. Zusammengefasst eigentlich nur: Statt besserer Bezahlung wird durch die Abschaffung der geblockten Altersteilzeit allen ein längeres Arbeiten im Alter verordnet. Dabei ist doch jedem Menschen klar, dass man dem Arbeitskräftemangel durch bessere, nicht durch schlechtere Berufsbedingungen den Kampf ansagen muss.

Von Seiten der Regierung erfolgen jedenfalls regelmäßige Appelle an alle Menschen, später in Pension zu gehen. Doch Ihre eigene Politik zwingt dieselben Personen heuer de facto in Frühpension.

Jedes Jahr gehen in Österreich rund 100.000 Menschen in Pension. 2023 gilt: Je nachdem, ob man im Jänner, oder im Dezember in Pension gehen wird, erhält man entweder eine völlig inflationsangepasste Pension oder eine gar nicht angepasste Pension.

Ich brauche Ihnen nicht sagen, was das angesichts einer Teuerung von immer noch über 10% heißt. Es ist auch müßig, Sie daran zu erinnern, dass Ihre Politik des letzten Jahres verabsäumt hat, diese Inflation zu dämpfen. Dazu hätten Sie – wie wir, die SPÖ, Ihnen oft vorgeschlagen haben – durch strukturelle Maßnahmen wie einen Gaspreisdeckel, die Preise senken müssen.

Wie viele dramatische Auswirkungen diese fehlgeleitete Politik hat, wird an immer mehr Stellen klar. Während andere Regierungen durch effektive preissenkende Politik ihre Inflation längst weit unter die 10-Prozent-Marke gedrückt haben, leiden die Österreicher:innen immer noch deutlich schlimmer unter der Teuerung, als es nötig wäre.

Für Pensionistinnen und Pensionisten wird es dadurch besonders übel. Dazu muss man wissen, dass Menschen in ihrem ersten Pensionsjahr die Inflationsanpassung, je nach Monat, in dem sie ihre Pension antreten, nur anteilig bekommen. Das funktioniert so:

Eine Person, die im Jänner in Pension geht, erhält 100% der Inflationsanpassung.

Geht die Person im Februar in Pension, gibt's 90% Inflationsanpassung.

Im März bleiben der Person noch 80% der Inflationsanpassung.

Im April sind es schon nur noch 70% Inflationsanpassung.

Im Mai noch rutscht man auf 60% Inflationsanpassung.

Im Juni bleiben noch 50% der Inflationsanpassung.

Im Juli sind es nur noch 40% Inflationsanpassung.

Im August bleiben 30% Inflationsanpassung.

Im September 20% Inflationsanpassung.

Im Oktober 10% Inflationsanpassung.

Im November und Dezember 0%.

Die Regierung nennt das „Aliquotierung“. Es ist ein Trick des Staates auf Kosten der Pensionistinnen und Pensionisten zu sparen. Denn wer im ersten Jahr seine Pension nicht zur Gänze angepasst

bekommt, leidet darunter für den Rest seines Lebens. Dieser Effekt verschärft sich in Zeiten hoher Inflation enorm.

Ich rechne Ihnen ein Beispiel:

Zwei Männer gehen 2023 regulär mit 65 in Pension. Einer im Jänner, der andere im November. Beide mit einer (in etwa) durchschnittlichen Monatspension eines Angestellten von 2.655 € brutto.

<u>Kalenderjahr</u>	<u>Jahrespension voll erhöht (Jänner)</u>	<u>Jahrespension nicht erhöht (November)</u>	<u>Differenz</u>
2024	€ 40 329,45	€ 37 170,00	-€ 3 159,45
2025	€ 41 216,70	€ 37 987,74	-€ 3 228,96
2026	€ 42 123,47	€ 38 823,47	-€ 3 299,99
2027	€ 43 050,18	€ 39 677,59	-€ 3 372,59
2028	€ 43 997,29	€ 40 550,49	-€ 3 446,79
2029	€ 44 965,23	€ 41 442,60	-€ 3 522,62
2030	€ 45 954,46	€ 42 354,34	-€ 3 600,12
2031	€ 46 965,46	€ 43 286,14	-€ 3 679,32
2032	€ 47 998,70	€ 44 238,43	-€ 3 760,27
2033	€ 49 054,67	€ 45 211,68	-€ 3 842,99
2034	€ 50 133,87	€ 46 206,33	-€ 3 927,54
2035	€ 51 236,82	€ 47 222,87	-€ 4 013,94
2036	€ 52 364,03	€ 48 261,78	-€ 4 102,25
2037	€ 53 516,04	€ 49 323,54	-€ 4 192,50
2038	€ 54 693,39	€ 50 408,65	-€ 4 284,74
2039	€ 55 896,64	€ 51 517,64	-€ 4 379,00
2040	€ 57 126,37	€ 52 651,03	-€ 4 475,34
2041	€ 58 383,15	€ 53 809,36	-€ 4 573,80
2042	€ 59 667,58	€ 54 993,16	-€ 4 674,42
Lebenspension	€ 938 673,49	€ 865 136,85	-€ 73 536,63

Annahmen: 18,4 Jahre Pension und Inflationsanpassung im ersten Jahr von 8,5%, dann im Schnitt 2,2%.

Kurzum heißt das 2023: Die hohe Inflation, gegen die Ihre Regierung nichts unternommen hat, gepaart mit der ungerechten Aliquotierung, die Ihre Regierung eingeführt hat, bedeutet, dass die Geburtslotterie und damit die Frage, in welchem Monat jemand sein Pensionsantrittsalter erreicht, Menschen bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung sehr, sehr viel Geld kosten wird. Rund 70 Tausend Euro, bei einer durchschnittlichen Pension eines männlichen Angestellten.

Damit leider nicht genug. Es wird noch schlimmer.

Aufgrund der enorm hohen Inflation, wird es sich für zehntausende Menschen 2023 sogar erstmals lohnen, früher in Pension zu gehen. Trotz der Abschläge, die man dafür in Kauf nimmt. Schlicht weil eine inflationsangepasste Pension deutlich mehr Geld bringt, als die Abschläge kosten.

Konkret stellt sich das wie folgt dar:

Ein Mann wird heuer, am 01. November 2023, 65 Jahre alt und kann daher regulär in Pension gehen. Weil er erst im November sein Pensionsantrittsalter erreicht, fällt er – wie vorhin geschildert – um die gesamte Inflationsanpassung (von rund 8,5%) um. Würde er bereits im Februar, also neun Monate früher, als sein regulärer Pensionsantritt vorsieht, in Pension gehen, würde er zwar Abschläge in Kauf nehmen, angesichts einer Inflationsanpassung in dieser Höhe, würde es sich für ihn allerdings kräftig lohnen.

Derselbe Mann, der an und für sich erst im November 2023 in Pension gehen dürfte, steigt besser aus, wenn er seinen Pensionsantritt etwa auf Februar vorverlegt. Durch die Abschläge ginge er damit zwar mit „nur“ 2.515 € Bruttomonatspension (an Stelle der 2.655 Bruttomonatspension, bei regulärem Pensionsantritt), aber diese 2.515 € brutto würden dafür um fast die ganze anzunehmende Inflation von rund 8,5% angepasst werden. Im Ergebnis sieht das 2024 dann so aus:

<u>Kalenderjahr</u>	<u>Jahrespension</u> <u>"Frühpension"</u>	<u>Jahrespension</u> <u>"regulär"</u>	<u>Differenz</u>
2024	€ 37 903,60	€ 37 171,05	-€ 732,55
2025	€ 38 737,48	€ 37 988,81	-€ 748,67
2026	€ 39 589,70	€ 38 824,56	-€ 765,14
2027	€ 40 460,68	€ 39 678,70	-€ 781,97
2028	€ 41 350,81	€ 40 551,63	-€ 799,18
2029	€ 42 260,53	€ 41 443,77	-€ 816,76
2030	€ 43 190,26	€ 42 355,53	-€ 834,73
2031	€ 44 140,45	€ 43 287,35	-€ 853,09
2032	€ 45 111,54	€ 44 239,68	-€ 871,86
2033	€ 46 103,99	€ 45 212,95	-€ 891,04
2034	€ 47 118,28	€ 46 207,63	-€ 910,64
2035	€ 48 154,88	€ 47 224,20	-€ 930,68
2036	€ 49 214,29	€ 48 263,14	-€ 951,15
2037	€ 50 297,00	€ 49 324,92	-€ 972,08
2038	€ 51 403,54	€ 50 410,07	-€ 993,46
2039	€ 52 534,41	€ 51 519,09	-€ 1 015,32
2040	€ 53 690,17	€ 52 652,51	-€ 1 037,66
2041	€ 54 871,36	€ 53 810,87	-€ 1 060,49
2042	€ 56 078,53	€ 54 994,71	-€ 1 083,82
Lebenspension	€ 882 211,49	€ 865 161,19	-€ 17 050,30

Annahmen: 18,4 Jahre Pension und Inflationsanpassung im ersten Jahr von 8,5%, dann im Schnitt 2,2%.

Aufgrund Ihrer Untätigkeit in doppelter Hinsicht, sowohl bei der Senkung der Inflation, als auch bei der Beendigung der ungerechten Aliquotierung, ist der Anreiz für einen Mann mit durchschnittlicher Angestelltenpension in Frühpension zu gehen, mit rund 17 Tausend Euro bezifferbar.

Wir haben wirklich mehrfach versucht Sie, Ihre Regierungskolleg:innen, im Besonderen den Bundeskanzler, wachzurütteln. Wir haben Vorschläge gemacht. Sowohl dazu, wie man die Teuerung wirksam bekämpfen könnte, als auch dazu, diesen Pensionsunsinn namens „Aliquotierung“ abzuschaffen. Wie so oft, haben Sie nicht auf uns gehört. Vermutlich haben Sie noch nicht einmal zugehört.

Es gibt eine Lösung für das Problem: Schaffen wir die Aliquotierung ab. Für eine derartige Initiative stehen wir als SPÖ jederzeit zur Verfügung, weil für uns stets das Prinzip gilt:

„Wer länger arbeitet, darf nicht der Dumme sein.“

Wenn Sie allerdings nicht rasch handeln, müsste man den Menschen empfehlen heuer zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Pension zu gehen, weil ihnen sonst Zehntausende Euro Pension geraubt würden.

Herzlichst, Josef Muchitsch